

Jeder Stein steht für ein Schicksal

Dritte „Stolperstein-Verlegung“ im Stadtgebiet

Memmingen – Franziska wurde nur zehn Jahre alt. Ein junges Leben, das für unwert erklärt wurde, weil das Kind nicht den Vorgaben eines Regimes entsprach. Durch ihre geistige Behinderung wurde Franziska zum Euthanasieopfer. Das Schicksal von Franziska Endres aus Amendingen recherchierten Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren beiden Geschichtslehrern Matthias Bachmann und Dr. Thomas Epple im Rahmen ihres Projektseminars am Bernhard-Strigel-Gymnasium. Franziskas „Stolperstein“ war der erste, den der Künstler Gunter Demnig am vergangenen Reformationstag in Memmingen verlegte.



An Franziskas Geschichte erinnert der „Stolperstein“ in Amendingen.

Foto: Dunja Schütterle

Jeder „Stolperstein“ steht für ein Schicksal und symbolisiert gleichzeitig viele weitere Schicksale der Opfer des Nationalsozialismus. Insgesamt siebenundzwanzig neue „Stolpersteine“ traten, mit den in Messing geschlagenen Namen, aus dem Schatten ins Licht. Viele der Bio-

heimer in der Krautstraße 8 verlegt. Drei Steine stehen für das Leben von Julius, Pauline und Ida Gutmann in der Maximilianstraße 22. Weitere drei Gedenksteine wurden am Roßmarkt 5 für Hedwig, Hugo und Martha Bähr verlegt. Weitere „Stolpersteine“,

erinnern. Mehr als 54.000 „Stolpersteine“ gibt es mittlerweile weltweit, die mit Messingtafeln in die Böden eingelassen wurden, um an die Vernichtung von Juden, politisch Verfolgten und Minderheiten zu erinnern. Helmut Wolfseher, 1. Vorsitzender des Vereins, sagte dazu: „Unser Verein forscht weiter nach Memminger Bürgerinnen und Bürgern und deren Schicksalen. In die Recherchen fließt auch immer die Suche nach den Nachkommen mit ein.“ Einige Familienangehörige der Menschen die einen „Stolperstein“ bekamen, konnte Dr. Ivo Holzinger beim Empfang im Rathaus begrüßen. Mehr zum Thema unter www.stolpersteine-memmingen.de und unter www.stolpersteine.eu.

(ds)



Schülerinnen und Schüler aus dem BSG Memmingen haben Geschichten bisher unbekannter Opfer der NS-Diktatur in Memmingen gesucht. Sie recherchierten Hintergründe und Biographien im Rahmen des P-Seminars.

Foto: Dunja Schütterle

graphien liegen jedoch noch im Dunkeln und nur ein Bruchteil der Dokumente, die in den Archiven zu finden sind, können diese rekonstruieren. Es ist eine Sisyphusarbeit, eine Suche nach historischen Grundlagen, deren Lohn die Erinnerung an vergangene Leben wachhalten. Zum dritten Mal kam der Berliner Gunter Demnig nach Memmingen, um die Stolperstein-Verlegung selbst im Stadtgebiet vorzunehmen. Der Verein „Stolpersteine Memmingen“ mit seinem Vorsitzenden Helmut Wolfseher hat es sich zur Aufgabe gemacht, alte Memminger Familien wieder zusammenzuführen, die grundlos und brutal auseinandergerissen wurden. In der Illerstraße 17 lebten Bernhard, Hans-Jakob und Lisa Zeline Freimann, die aufgrund ihrer jüdischen Herkunft ins Konzentrationslager nach Piaski deportiert wurden und dort den Tod fanden. Der Sohn Hans-Jakob war damals gerade elf Jahre alt. Sechs Steine wurden für die Familie Oppen-

deren Namen mit Memmingen verbunden sind, verlegte Gunter Demnig in der Saarlandstraße 3 1/3, in der Lindenbadstraße 14, in der Kalchstraße 31 und 39, in der Bahnhofstraße 8, in der Kramerstraße 29 und in der Zangmeisterstraße 12.

Die „Stolpersteine“ wollen nur einen winzig-kleinen Moment Aufmerksamkeit von allen, die in der Gegenwart darüber gehen. Ihr Schicksal bleibt, wie die Steine, fest am Platz der Ewigkeit verankert. Franziska ist symbolisch wieder nach Amendingen heimgekehrt. Für die zwölf Schülerinnen und Schüler bildete die Stolperstein-Verlegung das Ende ihres P-Seminars, in dem sie Euthanasieopfer in Memmingen ausfindig machten. Zusammen mit dem Stadtarchiv und der Psychiatrischen Landesambulanz Kaufbeuren gelang es, zwei weitere Schicksale nachzuvollziehen. Katharina und Anton Bihler waren Memminger, die zu Euthanasie-Opfern wurden und an die ab sofort zwei „Stolpersteine“

Infos zur OB-Stichwahl

Memmingen – Die Stichwahl findet am Sonntag, 6. November 2016, statt. Die Abstimmung beginnt um 08:00 Uhr und endet um 18:00 Uhr. Unter <https://www.memmingen.de/wahlen.html> hat die Stadt zusätzliche Informationen zur Stichwahl des Oberbürgermeisters auf einer gesonderten Informationsseite für die Bürgerinnen und Bürger zusammengestellt. Eine Übersicht der Wahllokale und der barrierefreien Abstimmungsräume finden sich auf: <https://serviceportal.komuna.net/9764000/wahlschein/start>. Vorläufige Ergebnisse am Abstimmungsabend wird es ab etwa 18:30 Uhr unter www.memmingen.de geben.

Das offizielle Abstimmungsergebnis der Stichwahl wird in öffentlicher Sitzung durch den Wahlausschuss am 7. November um 14 Uhr im Rathaus, Besprechungszimmer ((Zimmer 105), I. Stock, Marktplatz, 87700 Memmingen festgestellt. (MK)